

werke; Hervorhebung der verschiedenen Völkertypen germanischer und slavischer Art; Vergleichung mit der Traianssäule. 5) A. v. Domaszewski, historische Erläuterung der Bildwerke mit Heranziehung der schriftlichen Berichte. Danach sind nur die Theile des Krieges geschildert, an denen der Kaiser selbst theilnahm, das bellum Germanicum der Jahre 171 (Uebergang über die Donau bei Carnuntum, Feldzug gegen die Quaden mit dem 'Regenwunder', Besiegung der Buri mit Hülfe der Lacringi), 172 (Marcomanenkrieg von Regensburg aus, verbunden mit Kämpfen gegen ein slavisches Volk in Böhmen), 173 (Nachspiele bis zur Germania subacta, Kämpfe gegen die keltischen Cotini, gegen Buren und Quaden). Sodann das bellum Sarmaticum von 174 und 175 (von Aquincum aus gegen Bastarner und Costoboker, Gefangennahme des Ariogaisus, Kriege gegen die Sarmaten und wiederum die Bastarner, bis zum Abbruch des Krieges). — Der Atlas umfasst auf jeder Tafel zwei Lichtdrucke. A. Michaelis.

296. In der Zeitschr. f. roman. Philologie XXI, 43 ff. führt K. Borinski aus, dass die Dante zugeschriebene Canzone zum Lobe Kaiser Heinrichs VII. in Wirklichkeit von dessen Zeit- und Gesinnungsgenossen Cino von Pistoja herrühre. Er giebt eine neue Edition des Gedichts, sowie der schon in die bisherigen Ausgaben des Cino aufgenommenen Trauercanzone auf Heinrichs Tod.

297. H. Grauert, Neue Danteforschungen (Hist. Jahrb. XVIII, 58 ff.) macht S. 72 ff. auf eine Mittheilung von G. Jorio in der Rivista Abruzzese X (1895), 353 ff. aufmerksam, wonach in zwei Notariatsinstrumenten vom 9. Februar und 11. Sept. 1320 aus Avignon, welche das Complot der Visconti gegen Johann XXII. betreffen, der Name Dante's als eines Nigromanten erscheint. — S. 76 ff. weist er die Werthlosigkeit der Nachrichten über Dante's Beziehungen zu Friedrich III. von Sicilien nach, die Toynbee (English Historical Review X, 297 ff.) in einer Venezianer Ausgabe von 1494 des Speculum historiale des Vincenz v. Beauvais gefunden hatte; sie sind aus Hartmann Schedels Weltchronik entlehnt, und dieser entnahm sie dem Supplementum chronicarum des Jakob Philipp v. Bergamo, dessen Quellen hier Grauert im Einzelnen aufdeckt. H. Bl.

298. Im Anzeiger f. Schweizer. Geschichte 1897 n. 1 S. 447 f. giebt R. Hoppeler Mittheilungen über Frag-